

AKADEMISCHER ALPENCLUB BERN

 **AKADEMISCHER
ALPEN-CLUB BERN**



IV. JAHRESBERICHT

1. NOVEMBER 1908 ■ ■ ■ ■ 31. OKTOBER 1909

IV. Jahresbericht

des

Akademischen Alpenklub

BERN



1. November
1908



31. Oktober
1909



.....

BERN
Buchdruckerei Bollwerk — Otto Lanz
1910





DAS erste Triennium des Klubs hatte mit einem schönen Erfolg abgeschlossen, mit einem Ereignis, das in unseren Annalen noch lange den ersten Platz einnehmen wird: der Einweihung der renovierten Bietschhornhütte. Dass wir nach kaum drei Jahren schon eine eigene Hütte besitzen würden, daran hätte wohl niemand zu denken gewagt. Die Erreichung dieses Zieles hatte uns aber auch reichliche Arbeit gekostet und unsere Tätigkeit voll in Anspruch genommen, so dass andere Bestrebungen und Aufgaben gänzlich in den Hintergrund treten mussten.

Seitdem die Hüttenarbeit zu einem vorläufigen Abschluss gekommen ist, sind wieder stillere Zeiten eingetreten. Die Tätigkeit des Klubs war mehr nach innen gerichtet. Alte Pläne wurden wieder aufgenommen und auch neue angegriffen. Mit fertigen Resultaten aber konnten wir, wie begreiflich, nicht schon wieder hervortreten. So hat sich denn im verflossenen Jahr der Klub nach aussen hin fast gar nicht bemerkbar gemacht. Dafür waren wir bestrebt, dem internen Klubleben erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken und dasselbe in verschiedenen Beziehungen zu fördern. Es möge hier erwähnt sein, dass sich der Mangel eines eigenen Lokals, in dem wir alle unsere

Sachen unterbringen könnten und das uns stets zur Verfügung stände, immer mehr bemerkbar macht. Dies ist der einzige Mangel in unserem „Zytglöggli“, in dem wir uns bei Herrn Zimmermann im übrigen sehr wohl befinden. Es ist zur Zeit Aussicht vorhanden, dass wir im zweiten Stocke ein Zimmer bekommen, wo wir uns definitiv heimisch machen könnten. Der Ausgestaltung unseres Klublebens würde das sehr förderlich sein. Es wurde bereits sehr angenehm empfunden, dass wir dank den Bemühungen unseres Projektionswarts A. Scabell seit einiger Zeit dort projizieren können. Die Abhaltung von Vorträgen und die Benutzung der Bibliothek würden zweifellos wesentlich zunehmen und unsere schönen Bilder und Trophäen fänden die verdiente Verwendung.

Der Klub hat im verflossenen Jahr in erfreulicher Weise Zuwachs erhalten; es wurden bis zum Abschluss dieses Berichts aufgenommen die Herren:

- W. Martin*, stud. jur.
- A. Scabell*, stud. med.
- R. Wyss*, stud. phil.
- H. Grossniklaus*, stud. phil.
- D. Willy*, stud. jur.
- G. Leuch*, stud. jur.
- O. Tschanz*, Gerichtsschreiber.

Es ist klar, dass dem Gedeihen des Klubs nichts förderlicher sein kann als ein steter kräftiger Nachwuchs von jungen Studierenden, die Bergsteigen- und Skilaufen dem alten Couleur- und Commentrummel vorziehen und während der ganzen Studienzzeit treu zu den Bergen halten. Diesem Gedanken speziell unter der akademischen Jugend mehr und mehr Beachtung und Anerkennung zu verschaffen, darin liegt unsere besondere Aufgabe. Wir sehen es daher auch gerne, wenn solche junge Leute bei uns eingeführt werden, die noch nicht fertige Bergsteiger sind, aber Interesse dafür zeigen; zur Aufnahme in den Klub verlangen wir nach wie vor ein gewisses durch praktische Betätigung nachgewiesenes Mass der Befähigung zum Berg-

steigen, ohne jedoch — dies sei hier betont — in dieser Beziehung wirklich hohe Anforderungen zu stellen.

Die touristische Tätigkeit der Mitglieder war, wie das Tourenverzeichnis zeigt, trotz der für Hochtouren so ungünstigen Witterung des Sommers 1909 eine rege und erstreckt sich fast auf das ganze Gebiet der Schweizeralpen. Es wurden im ganzen 377 Gipfel und Pässe besucht; 76 davon waren Skitouren. Es ist daraus ersichtlich, welch' wichtiges Hilfsmittel der Ski dem Alpinisten geworden ist. Er hat ihm auch den Winter für die Berge erschlossen; zur Zeit der Schneereifen wurden nicht entfernt so viele Bergtouren im Winter ausgeführt als heute mit dem Ski. Es ist zu bemerken, dass von den 76 Skitouren beinahe die Hälfte auf Gipfel und Pässe über 3000 Meter führten. Zwar wird der Skilauf im Hochgebirge stets auf die besonders günstigen Firnberge und die Gletscher beschränkt bleiben; aber es ist schon damit viel gewonnen, wenn man die Ski bis zum Fuss des eigentlichen Gipfels benutzt und sie zum letzten Anstieg zurücklässt.

Wie üblich hielten wir auch dies Jahr einen öffentlichen Projektionsabend ab, der am 1. Dezember 1908 in der Hochschulaula stattfand, die uns dank dem Entgegenkommen der Erziehungsdirektion wieder zur Verfügung stand. Leider hatten wir, wie auch schon, mit dem gewählten Tage Pech, so dass der Besuch zu wünschen übrig liess. Die Themata und Referenten waren:

A. Hitz: „Bietschhornhütte und Bietschhorn“.

J. Streuli: „Durchquerung der Berneralpen auf Ski (Lötschenlücke-Grimmel)“.

H. Kuhn: „Aus dem Bergsteigerleben“.

Am 27. Januar 1909 veranstalteten wir auch wieder einen Ball mit Projektionen in der Pfistern, der recht gut verlief und auch der Hüttenkasse wieder einen hübschen Betrag einbrachte.

Die letztere ist noch für einige Jahre stark belastet, bis die Hüttenschuld gänzlich getilgt sein wird. Der Klub

beschloss daher, unter den Mitgliedern eine Anzahl verzinliche Anteilscheine auszugeben, die in einigen Jahren nach einem Amortisationsplan rückzahlbar sind. Dadurch wird die noch aufzubringende Summe auf einen grössern Zeitraum verteilt und in diesem Sinne eine Entlastung herbeigeführt.

Vorträge wurden im Klub drei gehalten. Es sprachen: am 12. Februar *W. Jost* über „Die Sonne“, am 12. März *W. Scherz* über „Fränk Wedekind“, und am 2. Juli hielt *A. Mottet* ein trefflich orientierendes Referat über die Engelhörner. Die Abhaltung von Vorträgen, an denen doch gerade in einem akademischen Klub kein Mangel sein sollte, und wenn es auch nur zwanglose Plaudereien über ausgeführte Touren wären, liegt noch immer im argen, und es ist nur zu hoffen, dass bessere Lokalverhältnisse auch hier Wandel schaffen.

Von Bedeutung für den Klub war endlich ein Beschluss, als neues „Klubgebiet“ die Engelhörner bei Meiringen ins Auge zu fassen, um womöglich zu einer monographischen Bearbeitung dieser interessanten Gruppe von Kletterbergen zu gelangen, in deren Topographie und Nomenklatur noch nicht alles klar zu sein scheint. Die Engelhörner haben in letzter Zeit die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich gezogen. Unser Beschluss war die Folge schon früher und wiederholt im Klub gemachter Anregungen, und um uns nötigenfalls das Prioritätsrecht zu wahren, veröffentlichten wir in der „Alpina“ (Jahrgang 1909, Seite 126) eine kleine diesbezügliche Notiz.

Im allgemeinen ist die Entwicklung und Betätigung des Klubs eine zufriedenstellende. Er vergrössert sich langsam aber stetig und wird je länger je mehr imstande sein, die Aufgabe zu erfüllen, die er sich gestellt hat.

Wir wünschen ihm fernerer Blühen und Gedeihen!

BERN, im Januar 1910.

Der Präsident:

H. Kuhn, jur.



Bericht des Hüttenwarts.

Die Bietschhornhütte wurde im verflossenen Jahre, dem ersten, im welchem sie dem Publikum in ihrer neuen Ausstattung zur Verfügung stand, von 25 Partien benützt und zwar in der Zeit von Mitte Juli bis 20. Oktober. Der niederschlagsreiche Hochsommer war der Besteigung des Bietschorns nicht günstig. Immerhin ist es mehrfach besucht worden, und zwar eingemale über das Baltschiederjoch und den Ostgrat. Diese Route scheint bei guten Verhältnissen sehr empfehlenswert zu sein; sie wurde von Mitgliedern des Klubs in 6 Stunden zurückgelegt. Von der Hütte stehen nun 3 Wege aufs Bietschhorn offen:

Schafberg-Westgrat, Nordgrat und Baltschiederjoch-Ostgrat. Die gute Erreichbarkeit des Baltschiederjochs von der Hütte macht dieselbe auch dem Gebiete östlich des Bietschorns dienstbar.

Damit die Hütte einigermassen unter steter Aufsicht stehe, sahen wir uns nach einem Hüttenwart im Lötschentäl um. Als solchen gewannen wir Herrn *Melchior Siegen* in Ried, mit dem ein Vertrag geschlossen wurde. Der Hüttenwart besucht die Hütte vom Juni bis Oktober monatlich einmal, wenn nötig mehr, ergänzt jeweilen den Holzvorrat, inspiziert die Hütte und das Inventar und erstattet dem Klub Bericht. Für jede Inspektion erhält er eine Entschädigung von Fr. 5.—.

Die Hüttentaxen sind folgendermassen festgesetzt: Übernachtungen Fr. 2.—; Führer und Träger Fr. —.50. Mitglieder des A. A. C. Z. zahlen Fr. 1.—. Das Holz ist frei und wird nicht besonders berechnet, es ist nicht gebündelt.

In der Hüttenkasse wurden an Taxen deponiert Fr. 74.30. Der Hüttenwart erhielt für seine Inspektionen Fr. 30.—; Überschuss Fr. 44.30. Vom Inventar ist ein Holzschuh verloren gegangen, im übrigen alles in Ordnung.

Der Hüttenwart:

W. Klingler, arch.

Tourenverzeichnis.

Das Verzeichnis umfasst die von den Mitgliedern im Berichtsjahre ausgeführten Touren. Von 31 Mitgliedern haben 24 ein Verzeichnis eingereicht. Die untere Höhengrenze der aufgenommenen Touren beträgt für den Sommer (Mai bis Oktober) 2500 m, für den Winter (November bis April) 2000 m. Gipfel und Pässe unter dieser Höhengrenze sind nur dann angeführt, wenn sie Schwierigkeiten bieten; Pässe überdies nur dann, wenn sie selbständige Touren darstellen und nicht bloss den Weg zu einem Gipfel bilden.

Skitouren sind durch (S.) bezeichnet, andere Winter-touren durch (W.), Versuche durch (V.). Am gleichen Tag berührte Punkte sind durch Querstriche verbunden. Touren mit Führern sind mit einem * bezeichnet.

Die Gesamtzahl der eingegebenen Touren beträgt 377.

Dr. A. Balli: Blindenhorn (S.), Doldenhorn, Gr. Lobhorn, Gspaltenhorn, Fründenhorn, Mutthorn, Lauterbrunner Breithorn.

W. Baumgartner: Valluga (trav.), Schindlerspitze, Gallauistöcke (die 4 ersten Punkte vom Bettlerhorn, vermutlich neu), Ritzlihorn (trav. mit neuem Abstieg), Axalphanhorn (über die Nordwand mit Variante nach rechts), „Nüschletenhörnli“†) (I. Ersteigung).

H. Grossniklaus: Riedergrat (S.), Mittelhorn (trav.), King-spitz, Triftstöckli, Weiss Nollen-Eggstock-Schneestock-Dammastock, Finsteraarhorn.

A. Hitz: Männlichen (W.), Wildhorn-Rohrbachstein (S.), Wildstrubel-Gemmi (S.), Bürglen-Gantrisch (S.), Muthorn-Gamchilücke (W.), Lauterbrunner Breithorn (trav. W.), Birghorn-Elwertätsch (W.), Drunengalm-Standhorn-Steinschlaghorn, Wetterhorn-Mittelhorn (trav.), Gspaltenhorn, Fründenhorn, Lötschenpass, Wylerhorn (trav.), Bietschhorn (trav. Ost-Nord, V. bis ca. 3800),

†) Vgl. unten S. 17, sowie „Alpina“ 1909, S. 204.

Bietschhorn (trav. West-Nord), Petersgrat, Sustenspitz (V.), untere Frisallücke, Piz Tumbif-Cavestrau pin-Cavestrau grond-Crap grond, Crap grond-Cavestrau grond-Cavestrau pin-Piz Tumbif, Wyttenwasserstock (trav. neuer Aufstieg über Nordwand), Crap ground (trav. West-Ost), Schaflägerzähne.

Oscar A. Hug: Col du Pascheu-Col de la Forclaz, Pointe d'Aufallaz-Col de la Forclaz, Pas de Cheville, Col des Essets (alles S.), Pointes des Martinets, Tour d'Äi-Tour des Mayens, Festijoch-Dom (V. bis 4100), Hochberghorn, Triftjoch (trav.), Besso (trav. über Südwestgrat), Zinalrothorn, Obergabelhorn (von Norden), Grand Cornier (trav.)-Bouquetin (trav.)-Pigue de l'Allée, Col de l'Allée-Col de Couronne, Pas de Chèvres, Petit Muveran (trav., Aufstieg über Westwand und Südwestgrat), Pointe des Aucrenaz.

W. Jost: Wildhorn-Rohrbachstein (S.), Wildstrubel-Gemmi (S.), Wetterhorn-Mittelhorn (trav.), Tierälplistock-Triftlimmi, Hinter Tierberg, Kleines und Grosses Hockenhorn-Gizzifurgge.

W. Klingler: Diablerets-Sanetschpass (S.), Wildhorn (S.), Gantrisch-Bürglen (S.), Turnen (S.), Lötchenlücke, EbneFluh-Grünhornlücke, Finsteraarhorn-Oberaarjoch, Grimsel-Nägelisgrätli-Furka-Andermatt (alles S.), Spitze Fluh (über Merligwand, W.), Fromberghorn (trav.), Wild Andrist, Simelistock (durch das Macdonald-Kamin), Leissiggrat-Morgenberghorn, Klein Spannort (trav.)-Gross Spannort, Galenpass und Galenrat bis zur ersten Scharte im Südgrat (I. Begehung), Grosse Windgälle, Vordere Spillgerten mit I. Abstieg gegen die Hinter Spillgerten, Mürtschenstock, Spannegg-Ruchen-Faulenstock bis zur Bösen Nase.

H. Kuhn: Niederhorn (S.), Elsighorn (S.), Gantrisch (S.), Büttlassen, Gamchilücke-Mutthorn, Armighorn.

G. Landry: Aetna (W.).

- G. Leuch:** Grosses und Kleines Hockenhorn-Gizzifurgge, Wylerhorn-Wylerjoch, Bietschhorn (Baltschiederjoch-Ostgrat-Nordgrat, V. bis 3712), Bietschhorn (trav. Westgrat-Nordgrat), Ärnighorn, Elsighorn (S.), Gantrisch (S.), Turnen (S.).
- W. Martin:** Wildhorn-Rohrbachstein (S.), Wildstrubel (S.), Weissfluh (S.), Weisse Frau, Blümlisalphorn, Wilde Frau, Grand Combin-Petit Combin (trav.), Amianthe, Montblanc de Seilon-Pas de Chèvres, Aiguille de la Za, Tête Blanche-Col d'Hérens, Dom-Hohbergpass-Windjoch, Weisshorn, Bietschhorn (trav. Ost-Nord), Sattelhorn-Aletschhorn-Dreieckhorn (I. vollständige Traversierung).
- Dr. Th. Montigel:** Tritthorn (S.), Piz Lucendro (S.), Stöckli-Calmot (S.), Fellilücke (S.), Furka-Blauberg-Tierberg-Muttenglletscher-Leckihorn-Wyittenwasserlücke-Cavanna (alles S.), Piz Lucendro-Gotthardospiz (S.), Galensattel von Osten (I. Einstig vom Siedelngletscher aus), Galengrat Nordturm (trav. vom Galensattel aus mit I. Begehung des Südgrates dieses Turmes), Hühnerstock-Wyittenwasserstock, Mütterlishorn (trav.), Wyittenwasserstock (trav., I. Begehung der Nordwand).
- A. Mottet:** Wildhorn (S.), Lötchenlücke (S.), Ebne Fluh, Grünhornlücke, Grosses Fiescherhorn, Oberaarjoch, Grimsel (alles S.), Lötchenlücke, Ebne Fluh, Grünhornlücke, Finsteraarhorn-Oberaarjoch, Grimsel-Nägelisgrätli-Furka (alles S.), Grosses Lobhorn (trav.), Spillgarten (trav.). In den Engelhörnern: Simelistock, Kingspitz, Gstelliburg (I. Besteigung), Südliches Engelhorn (trav.)-Gross Engelhorn-Urbach Engelhorn (trav.), Teufelsjoch-Kingspitz (I. Besteigung), Prinzen, Froschkopf.
- Fr. Müller:** Joch-Schafberg (S.), Wetterhorn-Mittelhorn-Rosenjoch, Rosenlauistock-Tannenspitz, Burg-Tennhorn (Grat), Niklausspitz-Hubenstock (I. Besteigung), Grat von der Gemsenlücke über die Engelhörner zum

Gstellihorn* (neu), Ochsenal-Teufelsjoch (neu)-Prinzen-Froschkopf-Kingspitz, Gstelliburg-Gstellihorn (neuer Auf- und Abstieg), Simelistock, Kleines Wellhorn, Simelistock (über Westgrat, neu), Schwarzhorn.

Dr. W. Rytz: Piz Surlej, Piz della Margna, Ärmighorn.

A. Scabell: Niederhorn (S.), Wildhorn (S.), Wildstrubel (S.), Mutthorn-Gamchilücke (W.), Lauterbrunner Breithorn (trav. W.), Birghorn-Elwertätsch (W.), Spillgarten (trav.), Grosses Lobhorn (trav.), Doldenhorn, Grand Combin (trav.), Col de Sonadon-Grand Testa di By (trav.), Montblanc de Seilon, Aiguille de la Za, Tête Blanche, Dom-Hohbergpass-Windjoch, Weisshorn, Bietschhorn (trav. Ostgrat-Nordgrat), Sattelhorn-Aletschhorn-Dreieckhorn (I. vollständige Traversierung), Jungfrau (V.), Hohtürli.

P. Simon: Niederhorn (S.), Turnen (S.), Elsighorn (S.), Wild Andrist, Büttlassen, Fründenhorn, Gamchilücke-Mutthorn.

J. Streuli: Bäderhorn (S.), Gantrisch (S.), Lötchenlücke, Ebne Fluh-Grünhornlücke, Finsteraarhorn, Oberaarjoch-Grimsel-Nägelisgrätli-Furka (alles S.), Büttlassen, Monte Leone, Kaltwasserpas, Pizzo Val Grande, Monte Moro, Pizzo Valtendra, Monte Giove, Passo Cavanna.

Dr. H. Trüb: Hundsrück (S.), Männlifluh, Triftstöckli, Weiss Nollen-Eggstock-Schneestock-Dammastock-Nägelisgrätli-Grimsel, Fromberghorn.

W. Volz: Männlichen (W.), Sigriswyler Rothorn-Spitze Fluh (W.), Môle (W.), Tour d'Al, Cime de l'Est (V.), Gamchilücke-Mutthorn, Ärmighorn, Lötchenpass, Schafberg.

D. Willy: Fromberghorn, Grosses Lobhorn (trav.), Weisse Frau, Blümlisalphorn, Wilde Frau.

R. Wyss: Lötchenpass, Lötchenlücke, Oberaarjoch-Grimsel (alles S.). In den Engelhörnern: Kingspitz (Abstieg über

den Grat nördlich des Couloir), Kingspitz (gewöhnlicher Weg), Grosser Engelhorngrat von Gamsenlücke bis Gstellhorn* (über Urbach Engelhorn und Grosses Engelhorn, neu), Gstellhorn (über Urbachsattel-Gstellburg-Südwand; Abstieg über Südgrat, Südwand, Gstellburg und Rosenlauri, neu), Wetterhorn-Mittelhorn-Rosenhorn (trav.), Wetterhorn (trav.), Finsteraarhorn (3 mal), Mönchjoch, Grosses Wannehorn, Jungfrau, Dammastock, Walliser Breithorn, Grand Combin (trav.), Col de Sonadon-Amianthe, Montblanc de Seilon, Aiguille de la Za, Tête Blanche, Dom-Hohbergpass-Windjoch, Weisshorn.

H. Zulauf: Gamsstock, Passo Cavanna, Piz Lucendro (V. bis 2800).

F. Zündel: Monte Bussola (W.), Pizzo San Martino (W.), Jochpass (S.), Furnis (S.), Piz Umbrail, Piz Forun, Cima da Tisch-Muot suraint, Kühalphorn-Augstenhörnli, Sandhubel (Arosa), Piz Naira, Aroser Weisshorn, Piz Michel, Piz Blaisun, Piz Toissa, Piz Curver, Piz Martegnas-Surcrumas, Averser Weissberg, Piz Platta, Kleines Wellhorn, Finsteraarhorn, Fuorcla d'A. Fontana, Scalettapass, Schmorrasjoch, Starlerapass, Fuorcla da Curtins, Passo di Suretta, Passo d'Emet, Aelapass. (11 Wochen geologische Aufnahmen im südlichen Tessin, in Piemont und Mittelbünden.)



Zusammenstellung der besuchten Gipfel und Pässe.

Diese Zusammenstellung enthält alle laut Tourenverzeichnis erreichten verschiedenen Gipfel und Pässe, geographisch geordnet. Blosser Versuche sind also ausgeschlossen; ferner sind Gipfel und Pässe unter 2500 m in der Regel nur aufgenommen, wenn sie im Winter (November bis April) begangen wurden. Die Einteilung der Schweizeralpen folgt der in der 2. Auflage von G. Studers „Über Eis und Schnee“ (Dübi und Wäber) Band I, Seite 81 f. gegebenen.

Die Gesamtzahl der verschiedenen erreichten Punkte beträgt 191, nämlich 151 Gipfel und 40 Pässe. Bei mehrfachem Besuch ist die Zahl der Besuche in Klammern beigefügt.

A. ALPEN.

I. Nordalpen.

1. Berneralpen:

- a) *Westlich der Gemmi*: Tour d'Al (2), Tour de Mayens, Pointe d'Aufallaz, Petit Muveran, Col du Pascheu, Col de la Forclaz (2), Pas de Cheville, Col des Essets, Diablerets, Sanetschpass, Wildhorn (6, alles W.), Rohrbachstein (3), Wildstrubel (4), „Nüschletenhörnli“, Bäderhorn, Hundsrück, Bürglen (2), Gantrisch (4), Turnen (3), Niederhorn (3), Fromberghorn (3), Drunengalm, Standhorn, Steinschlaghorn, Männli-fluh, Vorder Spillgarten, Hinter Spillgarten (2), Elsig-horn (3).
- b) *Östlich der Gemmi*: Ärmighorn (4), Wilde Frau (2), Weisse Frau (2), Blümlisalphorn (2), Morgenberghorn, Wild Andrist (2), Büttlassen (3), Gspaltenhorn (2), Grosses Lobhorn (4), Fründenhorn (3), Doldenhorn (2), Mutthorn (6), Breithorn (3), Gamchilücke (5), Gizzifurgen (2), Lötschenpass (3), Gross Hockenhorn (2), Klein Hockenhorn (2), Birghorn (2), Elwertätsch (2),

Petersgrat, Schafberg (Lötschen), Wylerhorn (2), Wylerjoch, Bietschhorn (4), Lötschenlücke (5), Ebne Fluh (4, alles W.), Sattelhorn (2), Aletschhorn (2), Dreieckhorn (2), Grünhornlücke (5), Oberaarjoch (5), Grosses Wannehorn, Finsteraarhorn (8, 3 W.), Grosses Fiescherhorn (W.), Jungfrau, Ober Mönchjoch, Männlichen (2), Schwarzhorn, Axalphorn, Kleines Wellhorn (2), Wetterhorn (6), Mittelhorn (6), Rosenhorn, Rosenjoch, Gallauistöcke, Ritzlihorn. — In den Engelhörnern: Simelistock (4), Kingspitz (6), Prinzen (2), Froschkopf (2), Rosenlauistock, Tannenspitz, „Niklausspitz“, „Hubenstock“, Teufelsjoch (2), Genselücke (2), Grosses Engelhorn (2), Urbach-Engelhorn (2), Südliches Engelhorn, Gstelliburg (3), Gstellhorn (4).

2. Urneralpen: Jochpass (2), Gross und Klein Spannort, Triftstöckli (2), Hinter Tierberg, Tierälplistock, Triftlimmi, Weiss Nollen (2), Eggstock (2), Schneestock (2), Dammastock (2), Galensattel (2), Galengrat (2), Nägelisgrätli (4), Furka (4), Mütterlishorn.

3. Glarneralpen: Faulen, Ruchen, Grosse Windgälle, Fellilücke, Calmot, Crap grond (3), Cavestrau grond (2), Cavestrau pin (2), Piz Tumbif (2), Untere Frisallücke.

II. Südalpen.

1. Penninische Alpen: Grand Combin (3), Col de Sonadon (3), Amianthe (oder Grand Testa di By, 3), Montblanc de Seilon (3), Pas de Chèvres (3), Pigne de l'Allée, Col de l'Allée, Col de Couronne, Bouquetin, Aiguille de la Za, Col d'Hérens (3), Tête Blanche (3), Grand Cornier, Besso, Weisshorn (3), Zinalrothorn, Triftjoch, Ober Gabelhorn, Breithorn, Festijoch, Dom (3), Hohberghorn, Hohbergpass (3), Windjoch (3).

2. Lepontische Alpen: Monte Leone, Kaltwasserpas, Piz Val Grande, Piz Val Tendra, Monte Moro, Monte Giove, Blindenhorn, Blauberg, Tierberg, Leckhorn,

Wyttengewasserlücke, Wyttengewasserstock (3), Hühnerstock, Passo Cavanna (2), Piz Lucendro (3), Gamsstock, Tritthorn.

III. Ostalpen.

1. **Bernina-Alpen:** Piz Surlej, Piz della Margna, Piz Umbrail.
2. **Albula-Alpen:** Piz Forun, Cima da Tisch, Muot suraint, Kühalphorn, Augstenhörnli, Piz Naira, Sandhubel, Aroser Weisshorn, Piz Michel, Piz Blaisun, Piz Toissa, Piz Curver, Piz Martegnas, Surcrumas, Averser Weissberg, Piz Platta, Fuorcla d'A. Fontana, Scalettapass, Schmorrasjoch, Starlerapass, Fuorcla da Curtins, Passo di Suretta, Passo d'Emet, Aelapass.
3. **Silvretta-Alpen:** Furnis.

B. AUSSER DEN ALPEN.

Aetna.



Neue Touren im Berichtsjahr.

„Nüschletenhörnli“ (ein Gipfel im Südwestgrat des Trümelhorns bei Boltigen), ca. 1850 m, 28 September 1909. W. Baumgartner, (P. Baumgartner, J. Reber). Vgl. „Alpina“ 1909, Seite 204.

Dieser Gipfel bildet den Abschluss des genaänten Südwestgrates, genannt „in de Chemine“. Von der Bahnlinie etwas südwärts Boltigen gesehen, fällt er durch seine Glätte und allseitige Steilheit auf. Ein Versuch, diesem Gipfel über die Nord-Ost-Kante beizukommen, schlug fehl. Wir umgingen ihn deshalb am südlichen Fusse. Nahe dem tiefeingeschnittenen Sätteli, das dieses Horn mit einem kleinern Zacken bildet, wanden wir uns durch Tannengestrüpp hindurch aufwärts und betraten bald, um die Süd-West-Kante herumbiegend, ein kleines Plateau. Die eigentliche Kletterei begann hier; sie führte mit Ausnahme einer Stelle auf der (orographisch) rechten Seite der Kante empor, war nirgends leicht, steil, manchmal exponiert und sehr anstrengend. Sie dauerte ca. 1½ Stunden, obschon wir rasch und dazu in Strümpfen gingen. Spuren einer frühern Besteigung fanden wir droben nicht. Abstieg auf demselben Wege.

Der Gipfel ist auf der Karte mit keinem Namen vermerkt. Die Boltiger nennen ihn oft Kienhörnli. Dies trifft jedoch nicht zu, denn das rechte Kienhorn erhebt sich unmittelbar südlich des Nüschletenälpli. Man könnte dieses Horn ganz einfach „Nüschletenhörnli“ nennen, da es dieser Alp am nächsten liegt.

Spillgerten. Erster Abstieg von der Vorder-Spillgerten über den Ostgrat gegen die Hinter-Spillgerten. 26. September 1909. W. Klingler, (R. König). Vgl. „Alpina“ 1909, Seite 204.

Der Gipfel der Vorder-Spillgerten wurde um 6¾ Uhr durch ein Rasencouloir von der Frohmattseite aus erreicht und um 7 Uhr der Abstieg angetreten. Der Grat verläuft

zuerst ca. 8 m horizontal und fällt dann plötzlich 12 m fast senkrecht ab. Dieser Absturz wurde durch Abseilen überwunden. Ein kleiner Absatz ermöglicht dann ordentlichen Stand zum Anbringen eines zweiten Seilringes für das Abseilen über den zweiten ca. 20 m hohen Absatz. Man befindet sich hernach in der Scharte zwischen dem ersten Gratturm und dem Gipfel. Über Rasenhänge erreichten wir bequem den höchsten Punkt dieses Turmes und standen abermals vor einem teilweise etwas überhängenden Abgrund. Dieser wurde in der Südwand abwärts kletternd überwunden und der Grat am Fusse desselben wieder betreten. Hier wurde zum dritten Male abgeseilt und der Grat weiter verfolgt bis zu jener Scharte, wo wir letztes Jahr die Begehung von der entgegengesetzten Seite kommend, abbrechen mussten. (Vgl. III. Jahresbericht, Seite 29). Ein letzter Absturz zwang uns, hier endlich zum vierten Male vom Abseilen Gebrauch zu machen und zwar in der Nordwand gegen die Frohmatt. Wir gelangten auf diese Weise in das steile Schuttcouloir und einige Meter in demselben aufwärts steigend in die oben erwähnte, Scharte, um 12 Uhr mittags.

Es ist zu erwähnen, dass der verhältnismässig lange Zeitaufwand durch das fortwährende Wegräumen losen Gesteins bedingt wurde. Letzterer Grund bewog uns auch so oft zum Abseilen. Dieses letzte Teilstück des Grates lässt sich ebenfalls im Aufstieg bezwingen und voraussichtlich wohl auch in kürzerer Zeit. Die Kletterei ist schwierig und sehr anstrengend. Späteren Partien dürfte es jedoch gelingen, während den längsten Sommertagen bei günstigen Felsen die ganze Gratbegehung von der Vorder-Spillgerten bis zum Gipfel der Hinter-Spillgerten via Fermelgrat zu bewerkstelligen und zwar in der einen oder andern Richtung, ohne dazwischen die Talsohle zu berühren.

(Anmerkung.) Wenige Tage vorher wurde die gleiche Gratstrecke, ohne dass die obigen davon wussten, zum ersten Mal von Hr. Pfarrer Baumgartner in St. Stephan

mit Alfred Josi begangen, und zwar im Aufstieg. Vgl. „Alpina“ 1909, Seite 203. Die Partie vom 26. September glaubte noch unbegangenes Terrain vor sich zu haben.)

Rizlihorn, 3282 m. Neuer Abstieg. — September 1909.
W. Baumgartner.

Aufstieg auf dem gewöhnlichen Wege. Abstieg gegen den Graugrat bis in die erste Scharte, von da durch ein steiles Couloir hinunter auf die Mattenseite.

Gallauistöcke, 2744 m. Im Nordwestgrat des Rizlihorns.
September 1909. W. Baumgartner.

Die vier ersten Punkte vom Bettlerhorn aus. Kein näherer Bericht. Nach Dübi (Hochgebirgsführer, Band III, Seite 174) ist dieser Rücken noch unerforscht.

Galensattel von Osten. 1. August 1909. Dr. Th. Montigel,
W. Klingler. Vgl. „Alpina“ 1909, Seite 163.

Schon G. Studer suchte anno 1868 einen Übergang über den Galengrat, um, vom Urserntal kommend, den weiten Weg auf den Galenstock etwas abzukürzen. Er wählte eine Lücke zwischen Punkt 3028 und 3116, ohne dadurch wohl viel zu gewinnen. Ein Einstieg vom Siedeln-gletscher direkt in den Galensattel wurde, soviel bekannt, bisher nicht versucht (s. Urnerführer, Band II, Seite 73).

Nähert man sich von Osten her dem Galensattel, so steht uns eine steile, scheinbar unangreifbare Wand entgegen. Stehen wir aber im Zentrum dieses kleinen Felsen-zirkus, so öffnet sich zur Rechten, bis dahin durch eine vorspringende Rippe verdeckt, ein steiles, ausgewaschenes Couloir, das einen Versuch wohl wagen lässt. Am 1. August d. J. nahmen die obigen die Sache in Angriff. Nach Passieren eines steilen Kamins mit guten Griffen folgt eine Plattenwand, die, namentlich weil etwas vereist, ernstere Arbeit fordert; darauf wieder ein schräg ansteigendes Kamin und schliesslich, weniger steil, über guten Fels und grosse Blöcke zur Gratschneide, ca. 30 m nörd-

lich der tiefsten Einsattelung. Vom Einstieg bis zur Grat-
höhe brauchten wir 70 Minuten. Der Fels ist gut und
zeigte an jenem Morgen zwischen 9 und 10 Uhr wenig
Vereisung und keine Steinschlaggefahr, so dass die Va-
riante mit ihrer kurzen, anregenden und nicht allzuschweren
Kletterei empfohlen werden kann. *(Montigel.)*

Wyttengewasserstock, 3084 m. I. Besteigung über die Nord-
wand. 19. September 1909. A. Hitz, Dr. Th. Montigel,
(H. Bay). Vgl. „Alpina“ 1909, Seite 190.

Die Nordwand des Wyttengewasserstocks ist von einer
steilen Kehle durchzogen, die von der Gipfelplatte direkt
zum Wyttengewassergletscher abfällt. Die obigen versuchten,
von der neuen Rotondohütte kommend, den Einstieg in
dieses Couloir von einer dort weit hinaufreichenden Glet-
scherzunge aus. Doch erwiesen sich die Wände des Ka-
mins als zu glatt, während die rechts vorspringende Kante
zugänglich schien. In ziemlich schwieriger Kletterei klimmt
man, das Couloir stets zur Linken lassend, empor, wobei
das Süd-Nord fallende Gestein wenig gute Griffe bietet.
Direkt westlich der Gipfelplatte erreichten wir den Grat
und in wenigen Klimmzügen über die Westkante hinauf
den höchsten Punkt. 3¹/₂ Stunden von der Hütte, wovon
2 Stunden auf die Kletterei fallen. Nachmittags dürfte die
Wand steinschlägig sein.

Zum Abstieg benutzten wir den Ostgrat bis zur tief-
sten Einsattelung, westlich des sogenannten Ostgipfels.
Von hier stiegen wir durch ein leichtes Couloir ca. 50 m
auf den Rotondogletscher hinab. Dieses Couloir kann, als
einzig praktikabler Durchlass in der Südwand des Wyt-
tengewasserstocks, als Übergang zum Pizzo Rotondo be-
stens empfohlen werden. *(Montigel.)*

In den Engelhörnern.

Simelstock. Neuer Aufstieg. 12. Oktober 1909. Fr. Müller,
(Niklaus Kohler).

Etwas unterhalb des Simelisattels in einem Riss auf ein sich etwas senkendes Bändchen. Im Hang bis zu einem Riss und in diesem auf einen grasbewachsenen Absatz des Südwestgrates. Dann zuerst links und ca. 30 m weiter oben wieder auf den Grat; dann rechts in einem Kamin wieder auf denselben. Beim Abseilblock erreicht man den Westgrat und über diesen den Gipfel. Vom Sattel aus ca. 40 Minuten.

Teufelsjoch. Aufstieg vom Ochsental. 15. August 1909.
A. Mottet, Fr. Müller, O. Tschanz.

Zuhinterst im Ochsental etwas rechts über die Schneezunge hinauf; dann über die Felsen etwas rechts haltend gegen ein scharfes Grätchen, das einen auffälligen Graturm trägt. Unter demselben über das Grätchen in ein steiles Couloir und in diesem direkt hinauf ins Joch. Vom Ochsental in 2—2½ Stunden.

Niklausspitz-Hubstock. I. Besteigung. 19. Juni 1909.
Fr. Müller, O. Tschanz, (Niklaus Kohler).

Man verfolgt vom Rosenlauri aus zuerst den Weg zur Dossenhütte. Da wo dieser über den Bach den Gletscherhubel hinaufführt, bleibt man etwa noch 300 m auf dem rechten Ufer. Über ein grasbewachsenes Grätchen kommt man in eine ausgewaschene Mulde. Nach links einen Felsabsatz überkletternd, geht man weiter oben einige 100 m nach links, dann hinauf zur Mittagsplatte. Es ist dies eine grasbewachsene Stelle die hinten durch eine senkrechte, von schwarzen Stellen durchzogene Wand abgeschlossen wird und sich ungefähr senkrecht unter dem Froschkopf befindet. Von hier aus steigt man nach rechts in ein ausgewaschenes Couloir hinunter, das öfters Wasser führt, überklettert es auf die andere Seite, überschreitet es oben aufs neue und gelangt in einen mächtigen Felsenkessel. Die Niklausspitze, der südliche Nachbar des Froschkopfs, wird leicht über den Nordgrat bestiegen. Von da klettert man wieder in den Kessel, umgeht den

Hubenstock und steigt in den Sattel zwischen Engelhorn und demselben. Von da über den Grat und nur zuoberst links ausweichend auf den Gipfel. Vom Rosenlauri aus für beide Gipfel ca. 8 Stunden.

Gemsensattel-Gstellhorn. I. Traversierung des Grates. 10. August 1909. Fr. Müller, O. Tschanz, R. Wyss, (A. Anderegg).

Vom Ochsenalp Kletterei in plattigem Fels in der Richtung des Gemsensattels. Von letzterem südwärts zum Mittelspitz und links hinüber zum Urbach-Engelhorn. Zurück in die Lücke zwischen letzterem und dem Mittelspitz und südlich ca. 30 m ein enges Couloir absteigend, in eine kleine Lücke im Grat. Überber diesen steil empor zum Grossen Engelhorn. Der scharfe, blöckige Grat sinkt südwärts in eine Einsattelung, die durch Abseilen erreicht wurde. Von hier immer den Grat folgend über 4—5 Gendarmen zum letzten Gratstück und über dieses zum Gstellhorn. Die Kletterei dauerte 6 Stunden. Abstieg auf dem gewöhnlichen Weg zur Alp Gumm. (Wyss.)

Gstellburg. I. Besteigung. August 1909. A. Mottet, (A. Gysi, A. Weber).

Von Rosenlauri auf den Urbachsattel, links um das kleine Gstellhorn herum in leichter Kletterei bis unter die tiefste Einsattelung südlich vom Gstellhorn. Von hier in schwieriger Kletterei in die Lücke und über den Grat leichter zum Gipfel. 7 Stunden von Rosenlauri (wovon 2½ auf das Einschlagen eiserner Stifte fielen).

Gstellhorn. Neuer Aufstieg. 12. September 1900. Fr. Müller, O. Tschanz, R. Wyss.

Vom Urbachsattel stiegen wir ca. 200 m in der linken (westlichen) Flanke ab und umgingen die Südwest-Abstürze des Gstellturms. Dann horizontal über Geröll und glatte Platten in einen „Fad“, der der Westwand des Gstellhorns entlang südwärts empor führt. 100 m fast

senkrecht auf Mottets Weg (vgl. „Gstelliburg“) in die Lücke zwischen Gstelliburg und Gstellihorn. Abstecher zur Gstelliburg. Zurück in die Lücke, dem Kontaktband zwischen Gneis und Kalk in der Südwand ca. 30 m folgend, um eine kleine Einkerbung durch die Mitte der Gneiswand direkt gipfelwärts zu verfolgen. Ungefähr 70 m unterhalb der Spitze nötigen überhängende Felsen zum Ausweichen schräg aufwärts auf den Südostgrat des Gstellihorns (schwierig). Über den Grat leicht zum Gipfel.

Abstieg über den Südostgrat bis zum Kontaktband. Über dieses horizontal hinüber in die Lücke zwischen Gstellihorn und Gstelliburg und Abstieg mit Abseilen auf der Anstiegsroute. (Wyss.)

NOTIZ. — Zum letzten Jahresbericht teilt uns Herr Dr. W. A. B. Coolidge mit, dass der von W. Baumgartner eingeschlagene Weg zum Finsteraarhorn (vgl. Tourenverzeichnis, Seite 13) durchaus nicht neu, vielmehr längst begangen sei (vgl. auch Dübi, Hochgebirgsführer, Band III, Seite 53). Die Anmerkung auf Seite 22 unseres 3. Jahresberichts ist daher zu streichen. Wir verdanken Herrn Coolidge diese Mitteilung bestens.

Punkt 3191 im Galengrat.

Eine Erwiderung an Herrn Dr. Dübi, Redaktor des Jahrbuchs des S. A. C.

Im 44. BAND des Jahrbuchs des S. A. C. findet sich unter „Neuen Bergfahrten in den Schweizeralpen“ auf Seite 335 der „Galenspitz“ aufgeführt: „Punkt 3191, höchster Turm im Galengrat“, referiert nach dem 3. Jahresbericht des A. A. C. B. Eine redaktionelle Fussnote sagt hierzu: „Es ist aber zu bemerken, dass dieser Gipfel schon

am 8. August 1895 von Mr. J. A. Luttmann-Johnson und Gefährten vom Galensattel aus erstiegen und Gross-Siedelnhorn getauft wurde.

Dübis Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen gibt hierüber auf Seite 45 des IV. Bandes, folgende Angaben:

„C. Gross Siedelnhorn 3191 m, ohne Namen im Siegfr. Mr. J. A. Luttmann-Johnson und Gefährten, 8. August 1895. (Persönliche Mitteilung.) Vom Galensattel über den südwärts ansteigenden Granitrücken und an der nördlichen Galengratlücke vorbei zum Gipfel (1/2 St.).“

Eine Orientierung im Gelände, wie die Zeichnung der Siegfriedkarte zeigt auf den ersten Blick, dass hier eine Verwechslung vorliegen muss. Vom Punkt 3191 fällt der Grat, in 3—4 groteske Grattürme gegliedert, in eine Lücke, um sich weiter sehr steil zu einem ziemlich massigen Gipfel aufzuschwingen. Der nächste deutlich markierte Einschnitt ist dann der breite Galensattel. Von genanntem ziemlich massigen Gipfel, den wir im Folgenden kurz Nordgipfel nennen wollen, zweigt nach Westen ein zerrissener Felsgrat ab, später nach Südwesten biegend. Das geht mit aller Deutlichkeit schon aus der Karte hervor, so dass eine Verwechslung des Punkt 3191 mit dem Nordgipfel ausgeschlossen scheint. Dass Mr. Luttmann-Johnson den Weg vom Galensattel bis Punkt 3191 in 1/2 Stunde zurückgelegt, ist nicht anzunehmen. Der Unterzeichnete orientierte sich am 1. August 1909, nach Ersteigung des Galensattels von Osten, an Ort und Stelle über die in Frage stehenden Entfernungen. Der Zeitaufwand Galensattel-„Nordgipfel“ betrug 35 Minuten, Nordgipfel bis zur Einsattelung südlich davon **3 Stunden** in nicht allzuleichter Kletterei. Die Zeit fehlte zur Fortsetzung der Traverse bis Punkt 3191. Aber soviel scheint sicher, dass Mr. Luttmann vom Galensattel aus nicht den Punkt 3191 des T.-A. erreicht, sondern nur den „Nordgipfel“, ohne Namen und Quote, von dem aus der Grat nach Westen abzweigt. Luttmann-Johnson übertrug also die Zahl 3191 auf die

dem Galensattel nächstliegende Erhebung. — Der gleiche Irrtum passierte übrigens **vor ihm** einer Schweizer Gesellschaft; wir finden nämlich auf besagtem „Nordgipfel“ eine Notiz vom 2. September **1892**:

„Olaf Kjelsberg, S. A. C. Winterthur^o, in Winterthur und J. J. Schiesser, S. A. C. Tödi, in Glarus, vom Galenstock kommend (mit Führer Zraggen vom Furkahotel), machen wir einen Abstecher auf Punkt 3191 des Galengrates.“

Mr. Luttmann-Johnson hat also nicht nur Punkt 3191 nicht erreicht, sondern ist auch nicht der erste Besteiger des „Nordgipfels“. Diese Ehre gebührt vielmehr den HH. Kjelsberg und Schiesser.

Dieser Nordgipfel hat annähernd die gleiche Höhe wie unser „Galenspitz“, Punkt 3191 des T.-A. Der Urner Führer bezeichnet Punkt 3191 als höchsten Turm des Galengrates, und dabei mag es vorläufig sein Bewenden haben. Nachdem nun Dübi den Punkt 3116 als Klein Siedelnhorn, den Nordgipfel als Gross Siedelnhorn anspricht, steht unserem Vorschlag, Punkt 3191 **Galenspitz** zu nennen, nichts im Wege. —

Es ist also nach Obigem der Punkt 3191 nach wie vor von Alb. Hitz und dem Unterzeichneten zum ersten Mal bestiegen worden; da die Namen Gross und Klein Siedelnhorn anderweitig vergeben sind, halten wir an unserm Vorschlag fest, **Punkt 3191 als „Galenspitz“** zu bezeichnen.

Dr. med. **Th. Montigel**, Andermatt.

Vorstand pro W. S. 1909/10.

Präsident: *W. Martin.* Quästor: *G. Leuch*
Aktuar: *D. Willy.* Bibliothekar: *W. Volz.*
Hüttenwart: *W. Klingler.*

Klublokal und Adresse: *Café <ZYTGLOGGE>, Theaterplatz, Bern*

**Die tit. Mitglieder werden ersucht, Adressenänderungen gefl. dem Vorstand
anzuzeigen.**

